

## Endlich abheben!

Die schwebende Revolutionskunst von Rodtschenko in Hamburg

Wie man den Weltgeist vom Kopf auf die Füße stellt, hatten die russischen Revolutionäre schon bewiesen. Den Schwindel, der damit einherging, sollten die Ingenieure der neuen Gesellschaftsordnung beheben. Dass man aber nicht nur das Bewusstsein der Menschen, sondern jedes noch so kleine Teilchen umpolen musste, schienen nur die Künstler zu ahnen. Alexander Rodtschenko (1891 bis 1956) machte es sich zur Aufgabe, die Elemente der Tafelmalerei aus ihrer servilen Rolle zu befreien, um die Energie, die in ihnen selbst steckt, zu entfesseln. Im Hamburger Bucerius Kunst Forum sind derzeit seine Werke aus den ersten Revolutionsjahren zu sehen.

Während es seinem Kollegen Wassily Kandinsky um die poetisch-synästhetischen Valeurs von Formen, Linien und Farben ging, wurde Rodtschenko von der Analogie abstrakter Malerei zu den Entdeckungen in der Atomphysik und Quantenmechanik, zu Radioaktivität und Telegrafie angetrieben. Er verabsolutierte die Farbe auf monochromen Tafeln und öffnete die Linie, die sich nicht länger der Zentralperspektive und dem illusionistischen Umriss von Körpern unterwerfen sollte. Es ging ihm ums Potenzial, das im Rückgang aufs Allereinfachste steckt.

Rodtschenkos Gemälde bestechen durch ihre meditative Balance; selbst eckige Flächen, die politische Assoziationen von Bruch, Fragmentierung und naturwidriger Aggression wachrufen mögen, werden durch raffinierten Farbgebrauch zum Schweben gebracht. Man kann die Welt auf einen Stecknadelkopf stellen, scheint sein Kosmos der in sich selbst ruhenden Elemente zu sagen.

Wer hier Mystik wittert, liegt nicht ganz falsch. Nicht nur die vorrevolutionären Biokosmisten trafen sich in ihren Visionen vom Redesign menschlicher Zellen mit christlichen Auferstehungshoffnungen. Auch in Rodtschenkos *Konstruktionen* entdeckt der Katalogbeitrag von Hubertus Gafner verblüffende Farb- und Formaffinitäten zur Ikonenmalerei. Was man dem Maler dann als Formalismus vorwarf, war die Suche nach einem alles umfassenden Gleichgewicht, einer Kybernetik, der nichts zum Opfer fiel.

Die naive Heiterkeit des Resultats knüpft gleichermaßen an die Folgen des Lart pour l'art wie an die Transfigurationsverheißung der Ikonen an. Mit jedem seiner losgelösten, dem Ornament verwandten Bilder erfüllte er sich einen Traum, der ihm 1912 bei einem Schauflug gekommen sein mochte. »Ich dachte, jetzt hast du alles über unsere dreckige, banale Erde vergessen«, notierte er in seinem Tagebuch, »oder etwa nicht?«

INGEBORG HARMS

»Rodtschenko. Eine neue Zeit« bis zum 15. September (www.buceriuskunstforum.de)



Foto: © courtesy of Artist Ahmed Mater

Der Künstler Ahmed Mater dokumentiert die Zerstörung in Mekka, hier sein Bild »Golden Hour«, 2012

## Das gefährdete Herz des Islams

Warum die heilige Stadt Mekka ihre historischen Stätten für Nullachtfünfzehn-Architektur opfert VON WERNER BLOCH

Ein Christ darf diese Stadt in der saudischen Wüste betreten, sie ist Geheimnis und Offenbarung zugleich, das Herz des Islams. Mehr als 1,4 Milliarden Muslime vereinen sich gen Mekka, Abertausende Pilger machen sich alljährlich auf den Weg, denn kein anderer Ort, nicht Rom, nicht Jerusalem, scheint heiliger als dieser. Und doch ist Mekka dabei, sich selbst zu vernichten.

Ein Wald von Baukränen erhebt sich über der Stadt, Baumaschinen dröhnen, ein 600 Meter hoher Hotelurm drängt sich dicht an die weltberühmte Große Heilige Moschee. Ihr Mittelpunkt, die schwarze Kaaba, erscheint geradezu verzerrt. Auch sonst tut Mekka alles, sich der eigenen Geschichte zu entledigen. Schon sind die osmanischen Bögen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, die das Bild der Stadt prägten, zu 80 Prozent abgerissen.

»Schauen Sie nur hier, die neuesten Zerstörungen«, sagt Ahmed Mater und zeigt auf die Fotos, mit denen er als Künstler seit drei Jahren den Abbruch Mekkas dokumentiert. »Auf den offiziellen Bildern von Mekka werden die zerstörten Bauten einfach per Photoshop ersetzt, als wäre nichts geschehen.« Die Pilger suchen Spuren des Propheten, doch diese Spuren sind so gut wie ausgelöscht.

So wurde das Haus von Chadidscha, Mohameds erster Ehefrau, abgerissen, um an dessen

Stelle eine öffentliche Toilette zu errichten. Dort, wo einst das Haus Abu Bakrs stand, eines Gefährten Mohammeds, erhebt sich heute das Hilton. Benachbarte Häuser wurden planiert, um einem Parkplatz Raum zu schaffen. Über 300 Kulturstätten wurden in den letzten Jahren vernichtet. Seit der chinesischen Kulturrevolution hat es solche massiven Zerstörungen nicht mehr gegeben.

Doch wehrt sich der Klerus nicht etwa gegen die Umwälzungen, er befördert sie noch. Vor allem die Wahhabiten, die einer besonders strengen Variante des Islams anhängen, stecken als treibende Kraft hinter dem Abriss von Kuppeln und Heiligräbern. Der Wahhabismus ist eine extrem puritanische Spielart des Islams, er misstraut allen Äußerlichkeiten und der Verehrung sogar der eigenen Kulturstätten, also könnten diese vom reinen Glauben ablenken – aus westlicher Sicht ist das schwer verständlich. Da die Wahhabiten seit dem 18. Jahrhundert mit der Familie des Königshauses verbündet sind, haben sie die Regierung praktisch in der Hand. Widerstand kommt nur von wenigen: von einem Künstler wie Ahmed Mater oder von Sami Angawi, einem angesehenen Architekten, Städteplaner und Philosophen, der eine Doktorarbeit zu islamischer Architektur geschrieben hat. »Man muss sich fragen, was für eine Stadt Mekka sein soll«, sagt Angawi. »Soll es aussehen wie Singapur oder New York?«

Zwar nennt sich der saudische König »Hüter der beiden Heiligen Moscheen«, gemeint sind Mekka und Medina. Doch er tut nichts dagegen, dass selbst die Hadsch, die Pilgerfahrt, nicht mehr ist, was sie einmal war. Mohammed wollte, dass die Pilger zu Fuß nach Mekka kommen oder aber auf den »einfachsten Reittieren«. Inzwischen haben clevere Reisebüros die VIP-Pilgerreise entdeckt: Wohlbetuchte Muslime aus Karatschi, Jakarta oder Beirut reisen per Businessclass nach Dschidda an. Eine Reise, die früher Monate oder gar Jahre dauerte, wird auf zwölf Stunden komprimiert. Vom Internationalen Pilger-Terminal geht es dann mit der Limousine nach Mekka, wo bereits Luxuszimmer reserviert sind. Aus dem Fairmont-Hotel, einem gigantischen Komplex mit vielen Einkaufszonen, haben sie einen direkten Blick auf die Kaaba – nur 80 Meter Luftlinie entfernt.

»Ich habe mir selbst den Auftrag erteilt, die Veränderungen in Mekka für alle offenzulegen«, erzählt Ahmed Mater. Seine großformatigen Fotos zeigt er auch in Dubai und Beirut, und stets sorgen sie für Furore. Die Gentrifizierung sei Verrat an der Geschichte und Verrat am Islam. Der Galerist Hamsa Serafi ergänzt: »Der Islam lehrt uns Einfachheit, Bescheidenheit, Reinheit, auch in der Architektur. Von alldem ist hier nichts zu spüren.«

Ahmed Mater hat viele Archive und Bücher durchstöbert, er vergleicht die historischen Auf-

nahmen mit der Gegenwart. Von einem Hub-schrauber der saudischen Nationalgarde aus durfte er Luftaufnahmen machen – die besten Bilder, die es von Mekka aus der Vogelperspektive gibt. Diese Aufnahmen werden nun als großformatige Hochglanzfotos auf dem Kunstmarkt angeboten – sie haben Gursky-Format, sie werden in Düsseldorf produziert, technisch perfekt. Bis zu 50 000 Dollar werden dafür verlangt.

Die Fotos beweisen: Stadtteile, die sich seit dem 7. Jahrhundert um den historischen Kern von Mekka gelegt hatten, chaotische, informelle, oft wild gewachsene Behausungen, in denen sich Pilger aus aller Welt niederließen, weil sie nicht mehr heimkehren wollten, müssen nun weichen, um Platz zu machen für Luxusprojekte. Die Einwohner werden zwangsumgesiedelt – in Viertel außerhalb der Stadt.

Ahmed Mater kramt einen Katalog heraus, den das Bauministerium herausgegeben hat. Lauter architektonische Monstrositäten aus der Schule von Zaha Hadid oder Santiago Calatrava – Allerweltsentwürfe, die mit dem Islam so gut wie nichts zu tun haben. Selbst eine Nachbildung des Londoner Big Ben gibt es bereits, allerdings misst das Zifferblatt 43 Meter Durchmesser und ist fünfmal größer als das Londoner Original. Die Zeit auf dieser Turmuhr kann man noch aus 20 Kilometer Entfernung ablesen. Eine Uhr übrigens, die eine schwäbische Traditionsfirma geliefert hat.

### ANZEIGE

## MUSEEN & GALERIEEN

[www.zeit.de/kulturanzeigen](http://www.zeit.de/kulturanzeigen)

#### AACHEN

**Ludwig Forum für Internationale Kunst**, Jülicher Str. 97-109, Tel. 0241/1807-104, [www.ludwigforum.de](http://www.ludwigforum.de), Di, Mi, Fr 12-18, Do bis 20, Sa, So 11-18 Uhr  
bis 29.09.2013: **Bea Otto** out there  
bis 01.09.2013: **Ilka Helmig** Phénotype  
ab 17.03.2013: **Die anderen Amerikaner**. Neuentdeckungen der 70er und 80er Jahre

#### ADELSHEIM

**Stadt und Schlosspark Adelsheim**, Tel. 06291/62000, [www.adelsheim-leuchtet.de](http://www.adelsheim-leuchtet.de)  
bis 17.08.2013: Fr und Sa 22-01 Uhr, »Adelsheim leuchtet«, Videokunstaussstellung **ATAMAFASAJARAMORGANA** - Audiovisuelle Installationen von **Louis von Adelsheim**

#### AHLEN

**Kunstmuseum Ahlen**, Museumsplatz 1, Ahlen, Deutschland, Tel. 02382 91830, [www.kunstmuseum-ahlen.de](http://www.kunstmuseum-ahlen.de)  
14.07. bis 08.09.2013: **INTERMEZZO 2013: Margareta Hesse / Tine Benz**

#### ALKERSUM/FÖHR

**MUSEUM KUNST DER WESTKÜSTE**, Hauptstraße 1, D-25938 Alkersum/Föhr, Tel. +49(0)4681 747400, [www.mkdw.de](http://www.mkdw.de), Di-So 10-17 Uhr, Do 10-19 Uhr  
**EDVARD MUNCH Alpha & Omega, HANDARBEIT Material und Symbolik, BRÄSCHLER/FISCHER** Schicksale des Klimawandels, **SAMMLUNGSPRÄSENTATION**

#### ASCHAFFENBURG

**Kunsthalle Jesuitenkirche**, Pfaffengasse 26, Tel. 06021/218698, Fax 581146, [www.museen-aschaffenburg.de](http://www.museen-aschaffenburg.de), [kunsthalle-jesuitenkirche@aschaffenburg.de](mailto:kunsthalle-jesuitenkirche@aschaffenburg.de), Di 14-20, Mi-So 10-17 Uhr, Führungen jeden Di 19 und So 11 Uhr  
bis 08.09.2013: **Metamorphosen** **Leo Grewenig** Retrospektive eines Malerlebens

#### AUGSBURG

**Galerie Noah im Glaspalast in Augsburg**, Tel. 0821-8151136, [www.galerienoah.com](http://www.galerienoah.com), Di-Do 11-15, Fr-So, Feiertag 11-18 Uhr  
bis 29.09.2013: **Andy Warhol, John Baldessari, Richard Prince, Jorge Pardo**: Zeichnung, Grafik und Fotografie

#### BACKNANG

**Galerie der Stadt Backnang**, Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel. 07191/340700, Fax 340757, Di-Fr 17-19, Sa, So 14-19 Uhr  
bis 11.08.2013: **Christoph Niemann**

#### BAD MERGENTHEIM

**Die 7% Leben des WALTER MOERS**  
Vom Kleinen Fischloch über Kapit'n Blauber bis Zamonien  
Deutschordensmuseum und Kulturforum  
**Bad Mergentheim**  
17. März - 15. September 2013  
Dienstag - Sonntag, Feiertage 10.30 - 17 Uhr  
Infos unter Tel 07334 52242 - [www.bad-mergentheim.de](http://www.bad-mergentheim.de)

#### BADEN-BADEN

**MUSEUM FRIEDER BURDA**, Lichtentaler Allee 8b, Tel. 07221/398980, [www.museum-frieder-burda.de](http://www.museum-frieder-burda.de), Di-So 11-18 Uhr  
15.06. bis 13.10.2013: **EMIL NOLDE. DIE PRACHT DER FARBE**

#### BALINGEN

**Stadthalle Balingen**, Tel. 07433-9008-413, [www.stadthalle.balingen.de](http://www.stadthalle.balingen.de), [kunst@balingen.de](mailto:kunst@balingen.de), Mo-Do, Sa, So 10-19, Fr 10-21 Uhr  
bis 29.09.2013: **Erich Heckel - Der große Expressionist**

#### BAYREUTH

3.7. - 13.10.2013

### Art as an Argument

Brian O'Doherty / Patrick Ireland  
und die Amerikanische Konzeptkunst

gefördert durch die

KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES

kunst

museum  
bayreuth

Maximilianstraße 33, D - 95444 Bayreuth  
Tel. 0921 / 7645310, Fax 0921 / 7645320  
<http://www.kunstmuseum.bayreuth.de>  
geöffnet: Di-So 10-17 Uhr, Juli/Aug. auch Mo

#### BEDBURG-HAU

**KATHARINA SIEVERDING  
WELTLINIE 1968–2013**  
© Sieverding/Mattig, VG Bild-Kunst  
28. Juli bis 24. November 2013  
**museum schloss moyland** [www.moyland.de](http://www.moyland.de)

#### BERLIN

**BERLINISCHE GALERIE, LANDESMUSEUM FÜR MODERNE KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR**, Alte Jakobstraße 124 - 128, 10969 Berlin, Tel. +49(0)30 78 902 600, [www.berlinischegalerie.de](http://www.berlinischegalerie.de), [bg@berlinischegalerie.de](mailto:bg@berlinischegalerie.de), Mo, Mi-So 10-18 Uhr  
bis 12.08.2013: **Kunst in Berlin 1880-1980** Sammlungspräsentation  
21.06. bis 30.09.2013: **Tobias Zielony** Jenny Jenny  
26.04. bis 02.09.2013: **Katja Strunz** Vattenfall Contemporary 2013  
31.07. bis 26.08.2013: **12x12. Die IBB-Videolounge** Laura Horelli  
30.01. bis 12.08.2013: **Kunst in Berlin 1933-1938** Verfemt, Verfolgt, Verboten

Eröffnungsausstellung  
**Imran Oureshi:**  
Artist of the Year 2013  
in der neuen  
**KunstHalle**  
by Deutsche Bank  
Unter den Linden 13/15, Berlin  
10-20 Uhr, Montags Eintritt frei  
[deutsche-bank-kunsthalle.de](http://deutsche-bank-kunsthalle.de)  
nur noch  
3 Tage!

**Deutsches Historisches Museum**, Unter den Linden 2, 10117 Berlin, Tel. 030/20304444, [www.dhm.de](http://www.dhm.de), tägl. 10-18 Uhr  
**Ständige Ausstellung: Deutsche Geschichte in Bildern und Zeugnissen**  
bis 01.09.2013: **Rund um die Welt. Tourismusplakate aus der Sammlung des Deutschen Historischen Museums**  
bis 01.09.2013: **Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929-1956**  
bis 10.11.2013: **Zerstörte Vielfalt. Berlin 1933-1938**  
**Jüdisches Museum Berlin**, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Tel. 030/25993300, [www.jmberlin.de](http://www.jmberlin.de), Mo 10-22, tägl. 10-20 Uhr  
22.03. bis 01.09.2013: **Die ganze Wahrheit ... was Sie schon immer über Juden wissen wollten**

BERLINER FESTSPIELE  
**Kapoor in Berlin**  
**Martin-Gropius-Bau**  
18.5. – 24.11.2013  
Niederkirchnerstr. 7, 10963 Berlin  
Mi – Mo 10 – 19 Uhr, Di geschl.  
Online-Tickets: [www.gropiusbau.de](http://www.gropiusbau.de)

Ihre Anzeige günstig online buchen: [www.zeit.de/inserieren/kultur](http://www.zeit.de/inserieren/kultur) • Servicetelefon: 040 / 3280 313